

Zeitschrift: Schweizer Soldat : Monatszeitschrift für Armee und Kader mit FHD-Zeitung
Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat
Band: 49 (1974)
Heft: 6

Rubrik: Blick über die Grenzen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 22.12.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Bemerkungen

Mit der Blowpipe erhalten Erdtruppen eine Waffe in die Hand, mit der sie sich erfolgreich gegen angreifende Tiefflieger und Helikopter zur Wehr setzen können und die notfalls auch für die Zerstörung von Schützenpanzern und anderen wichtigen Erdzielen geeignet ist. Dank der gewählten Funklenkung können sowohl an- als auch wegfliegende Maschinen attackiert werden. Die Reaktionszeit dieser Einmannwaffe, die zurzeit in unserem Lande evaluiert wird, liegt bei etwa 20 Sekunden. Ein in der Zieleinheit integriertes Freund/Feind-Erkennungsgerät verhindert die Bekämpfung eigener Flugzeuge. Blowpipe-Mehrfachstarter für die Bestückung von Schützenpanzern, Kriegsschiffen und U-Booten (SLAM = Submarine Launched Airflight Missile System) befinden sich in verschiedenen Phasen der Entwicklung. ka

Nachbrenner

Die Reichweite der lasergesteuerten Luft-Boden-Lenkwanne AGM-83 A Bulldog liegt bei etwa 13 km. ● Für das zweiseitige Mehrzweck-Schwenkflügelkampfflugzeug Panavia 200/MRCA wurden offiziell folgende Abmessungen freigegeben: Länge 16,7 m, Höhe 5,7 m, Spannweite max. 13,9 m und Spannweite min. 8,6 m. ● General Dynamics und Grumman erhielten von der USAF einen über sieben Monate laufenden Studienauftrag für die Abklärung der Integrationsmöglichkeiten des Hochleistungsstörers ALQ-99 (zurzeit im Einsatz mit dem ECM-Kampfflugzeug EA-6 B Prowler) in die F-111 A zum Eloka Flugzeug EF-111 A. ● In zahlreichen NATO-Staaten bestehen Pläne, die gegenwärtig im Dienst stehenden Luft-Boden-Lenkwanne AGM-12 Bullpup mit einem Laserzielsuchkopf auszurüsten. ● In den USA laufen verschiedene Versuchsprogramme mit verbesserten Gleitbombentypen (Zielsuchverfahren und Reichweite). ● Nach offiziell unbestätigten Meldungen beabsichtigen neben Grossbritannien und der BRD auch Kanada, Belgien und die Niederlande, ihre Erdkampfflugzeuge mit der britischen Streubombe BL 755 auszu-

rüsten. ● Ein dritter erfolgreicher Versuchsabschuss ist für die THAD-(Terminal Homing Accuracy Demonstration)-Rakete von Rockwell Int. zu melden. ● Ferranti erhielt eine Bestellung über 100 Seaspray-Radargeräte, die für den Mehrzweckhubschrauber Westland Sea Lynx bestimmt sind. ● Die Evaluation des Marine-Kurzstreckenfliegerabwehrsystems Albatros bei der italienischen Marine wurde abgeschlossen. ● Für die Bewaffnung des französischen Avion de Combat Futur ist auch die Entwicklung einer lasergesteuerten Abwurfwanne geplant. ● Das Mehrzweckkampfflugzeug Panavia 200/MRCA soll aufgrund der Yom-Kippur-Kriegserfahrungen mit einem umfangreichen ECM-Gerätesatz ausgerüstet werden. ● Ebenfalls ein direktes Resultat des vierten Nahostkrieges ist die beschleunigte Entwicklung verschiedener «Defence Suppression»-Waffensysteme in den USA. ● Die Luftwaffe von Oman bestellte bei Shorts sechs weitere leichte Mehrzwecktransporter Skyvan 3M und wird damit über total 16 Maschinen dieses Typs verfügen. ● Gemäss Meldungen der kuwaitischen Presse bestellte dieses Land in Grossbritannien 50 taktische Jaguar-Kampfflugzeuge. ● Bell Helicopters erhielt von der brasilianischen Marine einen Auftrag für die Lieferung von 18 Bell-206-B-Jet-Ranger. ● Nach Kanada, Dänemark, der BRD, Griechenland, den Niederlanden, Italien, Luxemburg, der Türkei, den USA, dem Iran, Israel und Südvietnam rüstet nun auch Jordanien seine Erdstreitkräfte mit dem drahtgesteuerten Panzerabwehrwanne-Waffensystem TOW aus. ● Die persische Marine bestellte in Frankreich sechs mit Schiff-Schiff-Lenkwanne Exocet bestückte Schnellboote. ● Mit hoher Priorität arbeitet die USAF an einem Laserzielsuchkopf und einem Infrarotbildzielsuchkopf für die Luft-Boden-Lenkwanne AGM-65 A Maverick. ● Der Leichtjäger-Prototyp YF-16 der General Dynamics erreichte bei seinem dritten Flug am 5. Februar 1974 erstmals Überschallgeschwindigkeit (Mach 1,2/5 G/max. Höhe 10 668 m). ● Der letzte von 87 bestellten U-Boot-Jägern Dassault-Breguet-1150-Atlantic, der für die italienische Marine bestimmt ist, dürfte beim Erscheinen dieser Zeilen an den Auftraggeber abgeliefert sein (Frankreich 40, BRD 20, Niederlande 9 und Italien 18). ● Die Entwicklung der tragbaren Infanterieverion Beeswing der PAL BAC Swingfire wurde abgeschlossen. ● Die portugiesische Luftwaffe bestellte in Spanien 28 STOL-Mehrzwecktransporter Casa C.212 Aviocar und unterzeichnete eine Option für weitere 12 Maschinen. ● Israel bestellte in den USA (8?) Helikopter CH-47 C Chinook und (12?) CH-3. ● Die Entwicklung der infrarotgesteuerten Luft-Luft-«Dogfight Missile» HSD SRAAM wird lediglich in einem äusserst beschränkten Rahmen weitergeführt, der zum Bau einiger Versuchsflugkörper führen soll. ● ka

Blick über die Grenzen

England

Die neue englische Leichtpanzerfamilie Oberst Norman L. Dodd, London



Spartan

Spartan, der Schützenpanzer in der neuen, auf dem Scorpion-Fahrgestell basierenden, englischen Leichtpanzerfamilie ist in der Lage, neben dem Kommandanten bis zu vier vollausgerüstete Soldaten zu transportieren. Neben der Bewaffnung und dem Material der Gruppe können im Innenraum des Fahrzeugs auch Minen und Sprengstoff untergebracht werden. Dank speziellen Öffnungen ist es der Besatzung möglich, unter Panzerschutz in den Kampf einzugreifen. Als integrierte Bewaffnung verfügt der Spartan über ein Maschinengewehr von 7,62 mm, welches ebenfalls vom Kampfraum aus bedient und nachgeladen werden kann. Zwei Nebelwerferanlagen und falls notwendig ein Gefechtsfeldüberwachungsradar Typ 14 ergänzen die Bewaffnung des Schützenpanzers Spartan.



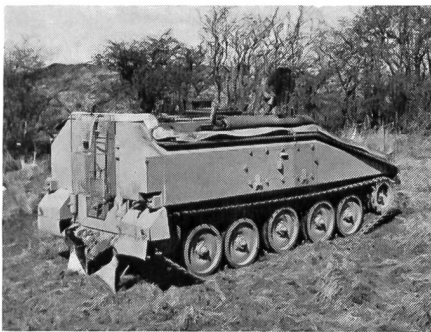
Sultan

Dieser Kommandopanzer ist rund 30 cm höher als der Spartan Spz und offeriert somit mehr Raum für das Verstauen von Übermittlungseinrichtungen und Kartentischen. Zusätzlich eingebaute Batterien liefern den für den Betrieb des Kdo-Postens notwendigen Strom. Falls notwendig, kann am Heck des Sultans ein anschliessendes Zelt aufgebaut werden, das den verfügbaren Arbeitsraum verdoppelt. Für den Selbstschutz ist ein Maschinengewehr von 7,62 mm vorhanden.



Samaritan

Das Sanitätsfahrzeug Samaritan ist dank seinem grösseren Aufbau und damit Innenraum in der Lage, neben dem Kommandanten und dem Fahrer vier Tragbahnen oder zwei Tragbaren und drei sitzende Verwundete aus dem Gefechtsfeld zu evakuieren.



Samson

Ausgerüstet als gepanzertes Bergungsfahrzeug, kann Samson mit den eingebauten Vorrichtungen sämtliche Mitglieder der neuen Leichtpanzerfamilie bergen und auch anderen Fahrzeugen Hilfe leisten. Die integrierte Winde wird vom Hauptmotor angetrieben und bietet mit einem Stahlseil von 229 m Länge eine Zugkraft von 12 t. Neben dem Bergen von fahruntüchtigen Fahrzeugen soll Samson auch wertvolle Hilfe bei Flussüberquerungen leisten können. Um ihn in dieser Rolle noch etwas beweglicher zu machen, prüft man zur Zeit den Einbau eines Propellerantriebes, der dem Leichtpanzer eine Wassergeschwindigkeit von 9,6 km/h verleihen würde.

*

Österreich

Neues Erscheinungsbild des Soldaten

Wehrmänner, die zum Einrückungstermin 1. April 1974 zu bestimmten Einheiten der Bereitschaftstruppe eingezogen wurden, unterscheiden sich in ihrem äusseren Erscheinungsbild von ihren Kameraden aus anderen Einheiten: Sie erhielten statt der bisher üblichen Garnituren II und III einen neuen «Arbeitsanzug» — Drillichbluse, Drillichhose und Drillichkappe. Während die alten Garnituren schon einigermassen strapaziert waren und eine Reinigung bzw. Ausbesserung relativ teuer kommt, ist die Behandlung der Drillichgarnituren wesentlich einfacher und billiger. Sie sind leicht zu waschen und sehen auch nach der Reinigung wieder tadellos

aus. Zunächst stehen 8000 Drillichgarnituren zur Verfügung. Es ist geplant, alle Einheiten der Bereitschaftstruppe mit dieser praktischen Uniform auszustatten. Neu ist auch, dass alle Angehörigen der Bereitschaftstruppe am linken Oberarmel der Drillichbluse ein Abzeichen tragen. Es ist ein 8 cm langes und 3 cm breites rot-weiss-rotes Textilband. Das Kaderpersonal der Bereitschaftstruppe ist ebenfalls durch ein Abzeichen besonders gekennzeichnet: Hier handelt es sich um ein rot-weiss-rotes Wappen aus Textil mit einem goldfarbenen, nach oben zeigenden Schwert. Das Abzeichen ist 8 cm hoch und 6 cm breit und wird ebenfalls am linken Oberarmel des Rockes (Garnitur I und II) getragen. Während Drillichgarnituren und Abzeichen dieser oder jener Art nichts völlig Neues für die österreichische Armee bedeuten, ist mit der Einführung der Barette eine Änderung eingetreten, die schon sehr augenfällig von der österreichischen Tradition abweicht. Nachdem die Angehörigen des österreichischen UN-Bataillons als erste diese Barette erhalten hatten, werden nun sukzessive alle Verbände der Bereitschaftstruppe damit ausgestattet werden. Diese Barette stehen derzeit stellvertretend für die neue Uniform, die künftig das äussere Bild des österreichischen Soldaten ziemlich gründlich verändern soll. Man hofft, mit einer Uniform, die mehr dem Image des Soldaten von heute entspricht, einen grösseren Anreiz zur Verpflichtung zum Dienst in der Bereitschaftstruppe zu geben. J-n

*

Korpskommandant Dr. Wildbolz sprach in Wien



In einem Vortrag an der Landesverteidigungsakademie in Wien sprach der Kommandant des schweizerischen Feldarmekorps 2, Korpskommandant Dr. Wildbolz, über «Die Rolle der schweizerischen Territorialverteidigung in der Vergangenheit und heute». Dem Vortrag kam wegen der auch in Österreich aktuell werdenden Überlegung einer neuen Verteidigungskonzeption auf der Basis einer Gesamttraumverteidigung erhöhte Bedeutung zu. — Unser Bild zeigt den Schweizer Gast (rechts) im Gespräch mit dem Kommandanten der Landesverteidigungsakademie, Generalmajor Dr. Mario Duic. J-n

Die Präsidentenkonferenz des SUOV

vom 30. März 1974 in Olten stand ganz im Zeichen der Schweizerischen Unteroffizierstage (SUT) 1975 in Brugg. Nach teilweise sehr harten, jedoch immer kameradschaftlich geführten Diskussionen wurde das von der Technischen Kommission (TK) des SUOV vorgelegte Wettkampfreglement genehmigt. Eine wichtige Ergänzung erfuhr das Reglement durch den Beschluss der Versammlungsteilnehmer, den Sektionswettkampf im Pistolenschiessen auf 50 m auch an den kommenden SUT auszutragen. Das Berechnungsreglement für die Wettkämpfe an den SUT 1975 wurde ebenfalls eingehend durchberaten, wobei der Solothurner Kantonalverband einen Gegenvorschlag zu dem von der TK des SUOV ausgearbeiteten Berechnungssystem zur Diskussion stellte. Nach Abwägen der Vor- und Nachteile beider Systeme beschlossen die Vertreter der Kantonalverbände und Sektionen mit grossem Mehr, dem Vorschlag der TK des SUOV den Vorzug zu geben und das Reglement zu genehmigen. Zum Abschluss folgte noch eine Orientierung über das technische Arbeitsprogramm 1975–1979 und die kommenden Veranstaltungen im Rahmen des SUOV.

*

Patrouillenlauf des KUOV Zürich und Schaffhausen in Thayngen am Samstag, 29. Juni 1974

Der UOV Reiat hat die Organisation dieses kantonalen Patrouillenlaufes übernommen und lädt alle daran interessierten Wettkämpfer kameradschaftlich ein, daran teilzunehmen.

Auszug aus dem Reglement: Gestartet wird in Zweierpatrouillen beliebigen Grades in folgenden Kategorien: A = Auszug, B = Landwehr, C = Landsturm, D = Senioren, E = FHD. Die folgenden Postenaufgaben sind in den Lauf eingebaut. Kat. A–D: Schiessen, Rak-Rohr-Schiessen, HG-Werfen, Dist-Schätzen, Flz- und Pz-Erkennung, Skorelauf. Kat. E: Dist-Schätzen, Mil-Wissen, San-Dienst, Gedächtnisübung, Skorelauf. Ideallaufzeit = 25 %, Postenarbeit = 75 % des möglichen Maximums. Startzeit ab 1300 Uhr. Startgeld pro Patr Fr. 18.—. Anmeldung sofort an Kpl E. Demonti, Erlengasse 12, 8240 Thayngen, Telefon 053 6 51 84, wo Unterlagen und weitere Reglemente bezogen werden können.

Für Abonnentenwerbungen

stellen wir gerne Probenummern und Bestellkarten zur Verfügung!

SCHWEIZER SOLDAT, 8712 Stäfa
Postfach 56